

Russland — jetzt sehr aktuell!

(Z) Soeben ist erschienen:

O. Mysing, Der Narr der Zarin!

Histor. Roman. 4 M ord., 2 M 80 s netto, 2 M 40 s bar.

Gebundene Exemplare, 5 M ord., sind in den Bar-Sortimenten von K. F. Koehler — L. Staackmann — F. Volckmar, Leipzig und Berlin, Alb. Koch & Co., Stuttgart, und Friese & Lang, Wien, vorrätig.

==== Der Barpreis erlischt nach Erscheinen. ====

Zum erstenmal begibt sich der Verfasser, dessen Napoleon-Romane bei der Kritik und bei dem Publikum der „Roman-Zeitung“ so viel Beifall gefunden haben, auf das Gebiet der russischen Geschichte. Und zwar beleuchtet er da einen der geheimnisvollsten Winkel desselben, das Verhältnis Katharinas II., der Mörderin ihres Gemahls Peters III., zu ihrem Sohne, dem späteren Zaren Paul. Paul, der bei der Nachwelt nur als ein dem Zäsarenwahn Verfallener gilt, war in Wahrheit das Opfer seiner herrschsüchtigen Mutter und der Wirtschaft am Hofe derselben. Es ist eine wahre Hamletgeschichte, die sich da vor uns entrollt — der Sohn, stets im Kampfe mit den Günstlingen seiner Mutter und mit dieser selbst, will den Vater an ihr rächen und mit dem aufständischen Pugatschew zusammen ihren Thron stürzen; er unterliegt aber durch Verrat und durch eigene Willensschwäche. In dies tragische Spiel tritt als unfreiwillig-komische Figur Diderot, der französische Philosoph, der von der Seine her Licht und Aufklärung über Russland verbreiten will, und der im verwickelten Getriebe des Hoflebens seine Rolle wie seine Würde schliesslich vergisst. Er ist in Wahrheit der Narr der Zarin. Die Erzählung ist mit grosser Spannung aufgebaut, fesselt aber des weiteren besonders durch ihre Psychologie, die sich in der Entwicklung Pauls zum Pathologischen steigert und Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Zäsarenwahnsinns liefert.

Zwei Bestellzettel sind dieser Anzeige beigelegt.

Berlin, im Oktober 1904.

Otto Janke.

Verlag Th. W. Theodor Dieter, Leipzig—Neu-Weissensee.

Märchen für kleine und grosse Leute

von

Amanda Sonnenfels

2. vermehrte und verbesserte Auflage mit folgendem Vorwort des Stadtschulrates Herrn Dr. Otto Pfundtner in Breslau.

Vorwort.

Es ist gleichsam ein Strauß taufrischer Blumen, den uns die Verfasserin mit diesen „Märchen für kleine und grosse Leute“ darreicht, ein bunter, wohlgeordneter Strauß, voll leuchtender Blüten vom Feldrain und tief aus dem Walde, — heitere und dunkle Farben, schlichte Anmut und ursprünglicher Duft!

Leicht und frei führt uns ihre bewegliche Phantasie in das alte und doch ewig neue Wunderland mit seiner verschwiegenen Pracht in die Geheimnisse von Höhe und Tiefe, in die Zauberwelt der hilfreichen und der bösen Geister. Wir folgen gespannt der Führerin, denn immer neue Bilder zaubert sie uns herauf, und immer wieder empfinden wir mit Genugtuung, wie ein keuscher und treuer Sinn, wie ein frommer und unverzagter Mut, wie eine unbewusste und hingebende Liebe sich Hilfe und Schätze gewinnen und hindurchbringen durch finstere und feindliche Mächte zum Lichte, zum Siege, zu hohem und höchstem Glücke. —

Die Verfasserin erzählt flott und frisch aus dem Schaffen heraus, auch wo sich ihr die Fäden in dem Gebilde einmal wild durcheinander zu schlingen scheinen, entwirrt ihre sichere Hand das Ganze leicht, und ihre Sprache, frei bleibend von jener häßlichen, gemachten Reibtheit, die moderne Märchen so gern zur Schau tragen, paßt sich dem Inhalt natürlich und glücklich an. —

Auf denn, ihr kleinen Leute! Laßt euch geleiten von der kundigen Märchenerzählerin! Sie ist, glaub' ich, ein Sonntagskind, das geheime Sprachen und verborgenen Zauber versteht. Und auch uns großen Leuten, uns Nüchternen und gar so Verständigen, die wir „die blaue Blume“ längst vergessen haben, kann ein Ritt in das alte, romantische Land nur gesund und heilsam sein — und sei es auch nur, damit wir unsern Kindern und Enkeln wieder erzählen können die Wunder, die wir in diesem Märchenlande geschaut haben.

Breslau, am OSTERFESTE 1903.

Dr. Otto Pfundtner, Stadtschulrat.

Preis im hübschen Leinenband Mk. 2.— ord., Mk. 1.40 à cond., Mk. 1.20 bar. Freie Exemplare 11/10.

Zur herannahenden Weihnachtszeit sollte dieses warm empfohlene Werk*) nicht auf Lager fehlen.

Auf beiliegendem Verlangzetteln bitte zu bestellen!

*) Unter vielen anderen Blättern schreibt der Breslauer General-Anzeiger am Schlusse seiner Rezension: „Mit Vergnügen wird man das Buch bis zum Schluß in der Hand behalten.“

Leipzig und Neu-Weissensee, September 1904.

Th. W. Theodor Dieter.

1204*